

Der Freiheitskampf



Amtliche Tageszeitung der NSDAP. G.

50 000 erlebten einen
knappen Sieg des DSC.

Doppelerfolg von Mercedes-Benz
im Großen Preis von Tripolis

Ausführliche Berichte im Sportteil

Die für ihren Verbreitungsbereich behördlicherseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Anwaltschaft, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollabfertigungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbankämter Dresden und Leipzig und der Bewilligung...

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebsnachsch. bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. einschl. 50,96 Rpf. Zeitungsgeb. (zusügl. 42 Rpf. Postgeb.). Bei Abholung in unv. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Rückerschein infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückzahlung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 126. Montag, 8. Mai 1939

Anzeigenpreise lt. a. f. d. Sonntagsausg. Verlag: Nation. Zeitungsplatz 10. Schriftleitung 11-1

Ds-Ko-Mon sang

Dresden, 7. Mai

Die Besucher der Rathener Zellenbühne kennen Ds-Ko-Mon bereits von den Karl-May-Spielen. Von einer teilweise neuen Seite zeigte er sich am Sonntag in einer Mittagsaufführung im Komödienhaus. Man konnte ihn hierbei als Sänger indianischer Lieder mit Tambam- und Klavierbegleitung schätzen lernen. Hochzeits-, Beerdigungs-, Kriegs-, Zauber-, Liebes- und Wiegenlieder vermittelten einen guten Einblick in die Tonwelt der Indianerstämme. Sie sind — wenn auch nur knappe musikalische Einfälle — durchaus melodischer Natur, vielfach wehmütig, leicht farbig, aber auch sprühend und munter. Gefühlstimmungen behalten durchweg das Vordere. Nichts Konstruiertes haftet ihnen an, jedoch spricht aus ihnen ein unverfälschtes Volksgut. Sie tragen den Charakter echter Romantik. Eigenartig, daß manche klingende Wendung sich in Operettenliedern bei Lehár wiederfindet. Ds-Ko-Mon brachte diese Lieder nicht allein mit schönen stimmlichen, trefflich kultivierten Mitteln und feinsinniger, eindringlicher seelischer Vertiefung zu löhnendem Leben, sondern er kleidete sie auch in eine packende schauspielerische Gestaltung. Mit knappen, sicheren Worten gab er zu jedem Liede eine Einführung.

Den zweiten Teil füllten indianische Tänze aus. Außerlich interessierten dabei die kostbaren, malerischen Federgewänder. Benutzt auch Ds-Ko-Mon bei seiner Tanzkunst ausschließlich die echten Tanzschritte aus dem Geist der alten Indianer, so trägt er doch schöpferisch eine neue Auffassung in die Formen. „Tanz der vier Winde“, „Adleranz“, „Beschwörung“, „Wision“ und weitere Tanzepischen fanden im Zeichen knappen Umfangs, sicheren, charakteristischen Aufbaues, technischer Reife und edler Formen-schönheit.

Als Begleiterin betätigte sich Jeanne Herscher-Clement, die während ihres Aufenthaltes in Amerika über 2000 indianische Lieder gesammelt hat. Sie bearbeitete diese Originalthemen zu den Liedern und Tänzen für Ds-Ko-Mon. So lernte man in ihr nicht nur eine vornehme, feinsinnige Begleiterin kennen, sondern auch eine ebenso ausgezeichnete musikalische Persönlichkeit. Man schied nicht nur mit einer Fülle reizvoller volkstümlicher Eindrücke und sinnvoller Musik, sondern auch mit dem Bewußtsein, eine künstlerisch wertvolle Veranstaltung erlebt zu haben. Otto Hollstein